



GEMEINSCHAFTS- DIAGNOSE

Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Herbstprojektion 2025 der Bundesregierung

Gemäß § 2(2) Vorausschätzungsverordnung (EgVV) legt die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hiermit als unabhängige Einrichtung ihre Einschätzung der Herbstprojektion 2025 der Bundesregierung vor.

Ergebnis der Prüfung

Die Projektion der Bundesregierung erscheint vor dem Hintergrund der derzeitigen Datenlage plausibel. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose befürwortet diese Projektion.

Begründung des Ergebnisses

Die Herbstprojektion der Bundesregierung und Veränderungen gegenüber der Frühjahrsprojektion vom April 2025

Die Bundesregierung prognostiziert für das laufende Jahr eine leichte Expansion des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,2 % und für die kommenden beiden Jahre Anstiege um 1,3 % und 1,4 % (Tabelle 1). In ihrer Frühjahrsprojektion vom April 2025 hatte sie eine Stagnation in diesem Jahr und eine Zuwachsrate von 1,0 % für das Jahr 2026 erwartet. Damit setzt sie für dieses und kommendes Jahr die Prognose etwas herauf. Auch die Prognose für das Wachstum des Produktionspotenzials fällt mit durchschnittlich 0,6 % für den Zeitraum von 2025 bis 2030 um 0,1 Prozentpunkte höher aus als im Frühjahr.

Die Prognose der Verbraucherpreise liegt im Vergleich zur Frühjahrsprojektion nahezu unverändert. Hingegen wird die Zunahme des gesamtwirtschaftlichen Deflators mit 2,8 % in diesem Jahr und 2,5 % im kommenden Jahr als höher eingeschätzt, was vor allem durch einen erheblich stärkeren Preisauftrieb beim Staatskonsum und bei den Bruttoanlageinvestitionen begründet ist.

Einordnung der Herbstprojektion der Bundesregierung in das Spektrum vorliegender Prognosen und Bewertung

Die hier beurteilte Projektion der Bundesregierung entstand Anfang Oktober 2025. Die zum Vergleich herangezogenen Prognosen der Institute wurden Anfang September 2025 veröffentlicht, das Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose datiert vom 25. September 2025. In der Zeitspanne zwischen diesen Prognosen gab es keine nennenswerten Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Geraldine Dany-Knedlik
DIW Berlin
Tel +49 30 89789 486
GDanyKnedlik@diw.de

www.gemeinschaftsdiagnose.de

Die Prognose des preisbereinigten BIP entspricht in diesem und in den beiden kommenden Jahren genau der Einschätzung der Gemeinschaftsdiagnose, und die Projektion des nominalen BIP liegt im Spektrum der Institutsprognosen (Tabelle 2). Verglichen mit der Gemeinschaftsdiagnose nimmt das nominale BIP in diesem Jahr um 0,2 Prozentpunkte schwächer und in den kommenden beiden Jahren um jeweils 0,2 Prozentpunkte stärker zu.

Merkliche Unterschiede zwischen der Projektion der Bundesregierung und den Vergleichsprognosen ergeben sich bei der Weltwirtschaftsleistung und dem Welthandel, der Expansion des Staatskonsums und der Bruttoanlageinvestitionen sowie der Preisentwicklung des privaten und öffentlichen Konsums. Zudem bestehen Unterschiede bei der Entwicklung des Arbeitsvolumens und der Arbeitsproduktivität. Alle übrigen Größen sind unauffällig.

Die Wirtschaftsleistung deutscher Absatzmärkte steigt nach Einschätzung der Bundesregierung in diesem und im kommenden Jahr weniger stark im Vergleich zum Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose. Dies könnte auf die Verwendung unterschiedlicher Länderkreise bei der Berechnung des Welt-BIP zurückzuführen sein. Gleichwohl geht auch die Regierungsprojektion von einer allmählichen Beschleunigung der Absatzmärkte aus, wie auch von der Gemeinschaftsdiagnose unterstellt. Der Welthandel wird in der Prognose der Bundesregierung im kommenden Jahr um 1,4 und im Jahr 2027 um 0,9 Prozentpunkte stärker eingeschätzt als im Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose und liegt damit auch außerhalb des Spektrums der Institute. Hauptgrund für die Unterschiede dürfte sein, dass im Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose der globale Warenhandel prognostiziert und dieser wohl mehr durch Zölle belastet wird als der gesamte Welthandel. Zudem wird von der Gemeinschaftsdiagnose erwartet, dass Umlenkungsmöglichkeiten für den Warenhandel aus China in die USA wegfallen, weil die USA nun auch für die südosteuropäischen Länder höhere Zölle eingeführt haben.

Der reale Staatskonsum und die realen Bruttoanlageinvestitionen, im Speziellen die Ausrüstungsinvestitionen, werden in der Projektion der Bundesregierung in diesem Jahr und im kommenden Jahr stärker ausgeweitet als in der Prognose der Gemeinschaftsdiagnose und liegen im laufenden Jahr auch außerhalb des Bandes der Institutsprognosen. Hingegen ist die Entwicklung beim privaten Verbrauch und beim Außenbeitrag etwas schwächer als von der Gemeinschaftsdiagnose erwartet, sodass gesamtwirtschaftlich identische Zuwachsraten erreicht werden. Zudem erwartet die Bundesregierung einen deutlicheren Auftrieb beim Deflator des öffentlichen Konsums im laufenden Jahr, der sich dann im Jahr 2027 merklich abschwächt und außerhalb des Spektrums der Institute liegt. Der Preisauftrieb beim privaten Verbrauch wird im laufenden Jahr hingegen als etwas schwächer eingeschätzt als die Institute erwarten.

Die unterschiedlichen Preisdynamiken und realen Entwicklungen beim Staatskonsum und bei den Ausrüstungsinvestitionen dürften von den Annahmen über die

finanzpolitischen Impulse getrieben sein. Basis der Projektion der Bundesregierung sind die Haushaltsentwürfe der Jahre 2025 und 2026 und entsprechende Eckwerte für die fortlaufenden Jahre. Diese sehen einen schnellen Abfluss des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaschutz (SVIK) in der ersten Hälfte der Laufzeit vor und unterstellen erhebliche Ausgaben für Verteidigung ab dem laufenden Jahr. Die Gemeinschaftsdiagnose nimmt an, dass die finanzpolitischen Impulse deutlich geringer ausfallen dürften. Dabei werden vor allem zwei Faktoren in der Quantifizierung im Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose berücksichtigt. Erstens nimmt die Planung und Vergabe der öffentlichen Projekte viel Zeit in Anspruch und verlangsamt den Mittelabfluss. Zweitens ergibt sich trotz der erweiterten Kreditmöglichkeiten ein Konsolidierungsbedarf im Jahr 2027 von erheblichem Umfang. Dieser Konsolidierungsbedarf ist letztlich auch in der Haushaltsprojektion des Bundesministeriums der Finanzen angelegt und dürfte sich entsprechend auch in der Prognose der Bundesregierung durch Abschlüsse bei dem öffentlichen Konsum und/oder Investitionen niederschlagen.

Im Vergleich zur Gemeinschaftsdiagnose zeigt die Projektion der Bundesregierung auch eine etwas andere Einschätzung zu der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, obgleich diese im Band der Institute liegt. So wird die Ausweitung des Arbeitsvolumens als geringer eingeschätzt im Vergleich zur Gemeinschaftsdiagnose trotz gleichem gesamtwirtschaftlichen Expansionstempo. Entsprechend fällt der Anstieg der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunden deutlich stärker aus. Diese kräftigen Produktivitätszuwächse dürften in der Erholungsphase jedoch im Einklang mit der von der Bundesregierung unterstellten höheren Trendproduktivität stehen, die sich im Rahmen der Potenzialschätzung nach der EU-Methode ergibt und die optimistischer ausfällt als die Potenzialschätzungen der Institute.

Insgesamt hält die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose die genannten Abweichungen angesichts der bestehenden Unsicherheiten für vertretbar und befürwortet die vorgelegte Projektion.

Hintergrund

Die Europäische Union hat in der Verordnung (EU) Br. 473/2013 unter anderem festgelegt, dass die der EU vorzulegenden mittelfristigen nationalen Finanzplanungen und staatlichen Haushaltsplanungen auf makroökonomischen Prognosen basieren sollen, die von einer unabhängigen Einrichtung entweder erstellt oder befürwortet wurden. In Umsetzung dieser Verordnung hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die Erstellung gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsgesetz – EgVG) (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 43, herausgegeben am 4. Juli 2017, S. 2080-2081) erlassen. In dessen § 3 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen eine unabhängige Einrichtung zu bestimmen, die „über die für die Überprüfung der Vorausschätzungen erforderlichen Sachkenntnisse, Erfahrungen und Mittel verfügt“, um

die Vorausschätzung der Bundesregierung zu überprüfen. In der „Verordnung über die Erstellung der gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsverordnung – EgVV) wird die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose als unabhängige Einrichtung im Sinne von § 3 Satz 1 des EgVG bestimmt.

Nach § 2(2) der EgVV sollen die Institute der Gemeinschaftsdiagnose überprüfen, ob die Projektion der Bundesregierung „[...] unter Berücksichtigung der Informationen, die in die Vorausschätzung einfließen konnten, plausibel ist. Der Unsicherheit bei der Erstellung von Vorausschätzungen ist dabei Rechnung zu tragen. Zeitnah vorliegende gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen können bei der Beurteilung der Vorausschätzungen der Bundesregierung als Orientierung dienen.“

Tabelle 1

Herbstprojektion 2025 der Bundesregierung

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Annahmen						
BIP-Wachstum Welt	3,1	3,0	3,2			
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	68	65	65			
Wechselkurs USD/Euro	1,13	1,17	1,17			
Makroökonomische Projektion						
BIP (nominal)	3,0	3,9	3,7			
BIP (preisbereinigt)	0,2	1,3	1,4			
Private Konsumausgaben	0,9	0,8	1,1			
Konsumausgaben des Staates	2,5	2,5	0,6			
Bruttoanlageinvestitionen	-0,5	3,7	4,2			
Ausrüstungsinvestitionen	0,0	6,5	5,5			
Bauinvestitionen	-2,3	2,0	3,7			
Investitionen in sonstige Anlagen	3,6	3,6	3,5			
Exporte von Waren und Dienstleistungen	-0,1	1,2	1,6			
Importe von Waren und Dienstleistungen	3,6	2,6	2,1			
Inländische Verwendung ¹	1,7	1,8	1,5			
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	0,7	0,1	-0,1			
Außenbeitrag ¹	-1,4	-0,5	-0,2			
BIP-Produktionspotenzial	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ¹	0,1	0,0	-0,1			
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ¹	0,3	0,3	0,3			
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität ¹	0,2	0,2	0,3			
Preise						
BIP-Deflator	2,8	2,5	2,3	2,0	2,0	2,0
Deflator des privaten Konsums	2,1	2,0	2,2			
Verbraucherpreisindex	2,1	2,0	2,2			
Deflator des Staatskonsums	3,5	2,5	1,6			
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,9	3,2	3,7			
Deflator der Exporte	1,2	0,1	0,9			
Deflator der Importe	0,5	-0,4	1,2			
Arbeitsmarkt						
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,0	0,0	0,1			
Arbeitsvolumen (in Std.)	0,0	0,2	0,2			
Arbeitslosenquote (BA)	6,3	6,2	6,0			
Bruttolöhne und -gehälter	3,7	3,4	3,3			
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	3,6	3,3	3,2			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,2	1,3	1,3			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,2	1,1	1,2			

¹ Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Tabelle 2
Herbstprojektion 2025 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

2025				
	GD-Institute ¹		Gemeinschaftsdiagnose	Bundesregierung
	Min	Max	vom Herbst 2025	
Annahmen				
BIP-Wachstum Welt ³	2,3	3,7	2,6	3,1
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	68,8	70,0	68,7	68,0
Wechselkurs USD/Euro	1,11	1,15	1,15	1,13
Makroökonomische Projektion				
BIP (nominal)	2,7	3,2	3,2	3,0
BIP	0,1	0,2	0,2	0,2
Private Konsumausgaben	1,0	1,0	1,0	0,9
Konsumausgaben des Staates	1,8	2,2	2,1	2,5
Bruttoanlageinvestitionen	-1,2	-0,4	-0,8	-0,5
Ausrüstungsinvestitionen	-2,3	-1,6	-2,1	0,0
Bauinvestitionen	-2,3	-1,3	-1,7	-2,3
Investitionen in sonstige Anlagen	3,5	3,7	3,6	3,6
Exporte von Waren und Dienstleistungen	-0,3	0,2	0,0	-0,1
Importe von Waren und Dienstleistungen	3,2	4,0	3,8	3,6
Inländische Verwendung ²	1,5	1,7	1,6	1,7
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ²	0,7	0,8	0,8	0,7
Außenbeitrag ²	-1,5	-1,3	-1,4	-1,4
BIP Produktionspotenzial	0,3	0,5	0,3	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ²	-0,1	0,2	-0,1	0,1
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ²	0,3	0,3	0,2	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität ²	0,0	0,2	0,1	0,2
Preise				
BIP Deflator	2,5	2,9	3,0	2,8
Deflator des privaten Konsums	2,2	2,5	2,5	2,1
Verbraucherpreisindex	2,0	2,2	2,1	2,1
Deflator des Staatskonsums	2,8	3,0	2,9	3,5
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,7	2,9	2,8	2,9
Deflator der Exporte	1,0	1,4	1,2	1,2
Deflator der Importe	0,1	1,0	0,3	0,5
Arbeitsmarkt				
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,0	0,1	0,0	0,0
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,2	0,1	0,1	0,0
Arbeitslosenquote (BA)	6,3	6,3	6,3	6,3
Bruttolöhne und -gehälter	3,6	4,0	3,8	3,7
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	3,5	3,8	3,7	3,6
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,1	0,2	0,2	0,2
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,0	0,3	0,1	0,2

¹ Prognose des ifo, IfW, IWH und RWI vom 04.09.2025, DIW vom 05.09.2025.

² Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

³ Institute: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Angaben der Institute.

Tabelle 2 (Fortsetzung)
Herbstprojektion 2025 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen
 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2026			
	GD-Institute ¹		Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2025	Bundesregierung
	Min	Max		
Annahmen				
BIP-Wachstum Welt ³	2,2	3,3	2,3	3,0
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	65,2	66,0	65,3	65,0
Wechselkurs USD/Euro	1,13	1,17	1,17	1,17
Makroökonomische Projektion				
BIP (nominal)	2,9	4,0	3,7	3,9
BIP	0,8	1,7	1,3	1,3
Private Konsumausgaben	0,5	1,1	1,0	0,8
Konsumausgaben des Staates	1,7	2,9	2,1	2,5
Bruttoanlageinvestitionen	2,1	4,8	2,8	3,7
Ausrüstungsinvestitionen	2,4	7,1	3,9	6,5
Bauinvestitionen	1,4	3,4	1,7	2,0
Investitionen in sonstige Anlagen	3,2	5,0	3,9	3,6
Exporte von Waren und Dienstleistungen	0,9	2,0	1,5	1,2
Importe von Waren und Dienstleistungen	1,4	3,2	2,8	2,6
Inländische Verwendung ²	1,1	2,3	1,7	1,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ²	0,0	0,2	0,1	0,1
Außenbeitrag ²	-0,6	-0,2	-0,4	-0,5
BIP Produktionspotenzial	0,2	0,5	0,3	0,5
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ²	-0,3	0,0	-0,1	0,0
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ²	0,3	0,3	0,3	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität ²	0,1	0,3	0,1	0,2
Preise				
BIP Deflator	2,0	2,5	2,4	2,5
Deflator des privaten Konsums	1,6	2,2	1,8	2,0
Verbraucherpreisindex	1,8	2,1	2,0	2,0
Deflator des Staatskonsums	2,0	2,5	2,5	2,5
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,5	3,6	2,8	3,2
Deflator der Exporte	-0,2	0,8	0,4	0,1
Deflator der Importe	-0,8	0,8	-0,2	-0,4
Arbeitsmarkt				
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,0	0,2	0,2	0,0
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,2	0,6	0,7	0,2
Arbeitslosenquote (BA)	6,1	6,3	6,1	6,2
Bruttolöhne und -gehälter	2,7	3,9	3,5	3,4
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	2,7	3,6	3,2	3,3
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,8	1,6	1,1	1,3
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,6	1,1	0,6	1,1

¹ Prognose des ifo, IfW, IWH und RWI vom 04.09.2025, DIW vom 05.09.2025.

² Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

³ Institute: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Angaben der Institute.

Tabelle 2 (Fortsetzung)
Herbstprojektion 2025 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen
 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2027			
	GD-Institute ¹		Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2025	Bundesregierung
	Min	Max		
Annahmen				
BIP-Wachstum Welt ³	2,5	3,5	2,5	3,2
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	65,1	66,0	65,5	65,0
Wechselkurs USD/Euro	1,13	1,17	1,17	1,17
Makroökonomische Projektion				
BIP (nominal)	2,7	4,1	3,5	3,7
BIP	0,6	1,8	1,4	1,4
Private Konsumausgaben	0,6	1,2	0,9	1,1
Konsumausgaben des Staates	1,7	2,5	1,7	0,6
Bruttoanlageinvestitionen	2,0	4,5	3,1	4,2
Ausrüstungsinvestitionen	2,1	5,5	3,9	5,5
Bauinvestitionen	1,5	4,2	2,3	3,7
Investitionen in sonstige Anlagen	3,3	4,9	4,0	3,5
Exporte von Waren und Dienstleistungen	1,1	1,7	1,7	1,6
Importe von Waren und Dienstleistungen	1,0	3,0	2,0	2,1
Inländische Verwendung ²	1,0	2,1	1,5	1,5
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ²	-0,2	0,1	0,0	-0,1
Außenbeitrag ²	-0,5	0,0	-0,1	-0,2
BIP Produktionspotenzial	0,3	0,5	0,3	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ²	-0,3	0,0	-0,2	-0,1
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ²	0,3	0,3	0,3	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität ²	0,2	0,3	0,2	0,3
Preise				
BIP Deflator	2,1	2,5	2,1	2,3
Deflator des privaten Konsums	1,9	2,8	2,1	2,2
Verbraucherpreisindex	2,0	2,6	2,3	2,2
Deflator des Staatskonsums	2,0	2,6	2,3	1,6
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,1	4,0	3,1	3,7
Deflator der Exporte	0,6	1,3	1,0	0,9
Deflator der Importe	1,1	1,4	1,5	1,2
Arbeitsmarkt				
Erwerbstätigkeit (Inland)	-0,3	0,5	0,3	0,1
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,7	0,8	0,5	0,2
Arbeitslosenquote (BA)	5,4	6,2	5,6	6,0
Bruttolöhne und -gehälter	2,5	4,1	3,7	3,3
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	2,8	3,7	3,3	3,2
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	1,0	1,7	1,1	1,3
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,7	1,4	0,8	1,2

¹ Prognose des ifo, IfW, IWH und RWI vom 04.09.2025, DIW vom 05.09.2025.

² Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

³ Institute: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Angaben der Institute.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin

Dr. Geraldine Dany-Knedlik
 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
 Tel +49 30 89789 486
GDanyKnedlik@diw.de